



Wachstum im internationalen Flugverkehr im Februar abgeschwächt - Politische Unruhen drücken aufs Ergebnis

Genf, 29. März 2011 (w&p) - Die Passagiernachfrage im internationalen Flugverkehr ist im Februar 2011 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 6,0 Prozent gestiegen. Das ist das Ergebnis der aktuellen Verkehrszahlen, die die International Air Transport Association (IATA) heute veröffentlicht hat. Im Frachtverkehr konnte im Februar 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Plus von 2,3 Prozent verzeichnet werden.

Damit lag das Wachstum im Februar 2011 deutlich unter den aktualisierten 8,4 Prozent im Passagier- und 8,7 Prozent im Cargoverkehr, die noch im Januar registriert wurden. Die politischen Unruhen im Nahen und Mittleren Osten sowie Nordafrika im Februar drücken die internationalen Verkehrszahlen geschätzt um ein Prozent. Fast der gesamte Rückgang bei der Passagiernachfrage ist Resultat der politische Lage in dieser Region.

Der - im Vergleich zur Passagiernachfrage - stärkere Rückgang des Frachtgeschäfts (Januar 2011: 8,7 Prozent; Februar 2011: 2,3 Prozent) ist neben den Unruhen im Nahen und Mittleren Osten sowie Nordafrika unter anderem auf vorübergehende Fabrikschließungen anlässlich des chinesischen Neujahrsfests zurückzuführen, das in die erste Februarhälfte 2011 fiel.

Giovanni Bisignani, Director General und CEO der IATA: „Eine neue Negativserie versetzt dem Aufschwung der Branche einen Dämpfer. Nachdem sich die Unruhen von Ägypten und Tunesien auf den gesamten Nahen und Mittleren Osten sowie Nordafrika ausgeweitet haben, sinkt die Verkehrsnachfrage in dieser Region. Das Erdbeben von Japan und seine Folgen werden die Nachfrage ab März sicherlich weiter dämpfen. Die Grundlagen für die Branche sind gut, aber außergewöhnliche Umstände haben das erste Quartal 2011 sehr schwierig gemacht.“

Die Auslastung im Passagier- und Frachtgeschäft ist im Februar 2011 zurückgegangen. Im Passagierverkehr lag die Auslastung bei 73,0 Prozent. Saisonal bereinigt wurde im Februar ein Rückgang von 2,2 Prozentpunkten gegenüber den letzten Spitzenwerten registriert, was auf ein überproportionales Wachstum der Kapazitäten im Vergleich zur Nachfrage zurückzuführen ist. Im Cargogeschäft ist die Auslastung noch deutlicher auf 51,6 Prozent gesunken. Dies entspricht einem saisonal bereinigten Rückgang seit Mai 2010 um 4,0 Prozentpunkte.

Im Februar 2011 lagen die Verkehrszahlen 16 Prozent über dem Tiefpunkt von Anfang 2009 und etwa 5 Prozent über den Spitzenwerten des Vorkrisenzeitraums von Anfang 2008.

Die Verkehrszahlen der einzelnen Regionen:

In **Europa** ist die Passagiernachfrage im Vergleich zum Vorjahresmonat um 7,4 Prozent (Kapazitätswachstum: 9,8 Prozent) gestiegen. Der Rückgang des Wachstums (Januar 2011: 7,9 Prozent) ist auf den Ausfall von Verbindungen nach Nordafrika aufgrund der dortigen politischen Unruhen zurückzuführen.

Fluggesellschaften in **Nordamerika** meldeten ein Wachstum der Passagiernachfrage von 6,7 Prozent (Kapazitätswachstum: 11,9 Prozent). Auf das Ergebnis der Airlines drückten

insbesondere Flugausfälle aufgrund winterlicher Witterungsbedingungen sowie die Unruhen im Nahen und Mittleren Osten sowie Nordafrika.

Im **asiatisch-pazifischen Raum** verzeichneten Airlines ein Passagier-Wachstum von 3,0 Prozent (Januar 2011: 6,3 Prozent), im **Nahen und Mittleren Osten** von 8,4 Prozent (Januar 2011: 12,0 Prozent). In Lateinamerika sind die Verkehrszahlen um 11,8 Prozent gestiegen. In **Afrika** sind die Verkehrszahlen verglichen mit Januar 2011 aufgrund der politischen Unruhen um 13,1 Prozent zurückgegangen. Ägypten und Tunesien machen insgesamt 18 Prozent des afrikanischen Luftfahrtmarktes sowie 0,6 Prozent der weltweiten Flugkapazitäten aus.

Giovanni Bisignani: „Die Lage der Branche ist sehr instabil. Wir beobachten den höheren Ölpreis genau. Ein Wachstum der Kapazitäten, das prozentual über dem Nachfrageplus liegt, lässt die Auslastung im Passagier- und Frachtgeschäft sinken. Die Nachfrage ist noch immer getrieben von einer stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage. Aber bei einer sinkenden Nachfrage wird es für Fluggesellschaften eine Herausforderung werden, die gestiegenen Ölpreise aufzufangen. Die für 2011 vorhergesagte Gewinnspanne von nur 1,4 Prozent steht unter erheblichem Druck.“

Bei einem durchschnittlichen Ölpreis von 96 US-Dollar pro Barrel wird der Anteil der Treibstoffkosten an den gesamten Betriebskosten nach IATA-Prognosen voraussichtlich 29 Prozent betragen. Insgesamt belaufen sich die Kosten für Öl auf 166 Milliarden US-Dollar. Steigt der Ölpreis um einen US-Dollar, entspricht dies zusätzlichen Kosten für die Luftfahrtbranche um 1,6 Milliarden US-Dollar.

Der Luftfahrtverband IATA (International Air Transport Association) repräsentiert rund 230 Fluggesellschaften weltweit, die 93 Prozent des internationalen Luftverkehrs ausmachen.

Für weitere Presseinformationen:
Volker Winkel / Johannes Boos
Wilde & Partner Public Relations
Tel. +49 (0)89 - 17 91 90 - 0
info@wilde.de
www.wilde.de